

Familienzentrum: „Die Zeit drängt“

Die Einrichtung ließe sich über das Auenland-Projekt realisieren. Dafür muss die Politik aber schnell Entscheidungen treffen

KELLINGHUSEN „Für das Familienzentrum besteht eine dringende Notwendigkeit“ – die SPD unterstreicht erneut ihre Meinung gegenüber dem sozialen Dienstleistungszentrum. „Das Vorhaben ist für uns immer noch das wichtigste Projekt in der laufenden Legislatur“, bestätigt die Fraktionsvorsitzende Ute Burkhard. „Wenn wir jetzt ein Euro im sozialen Vorsorgebereich sparen, müssen wir später zehn dafür ausgeben“, so Rita Twest. Das Familienzentrum als offene Anlauf- und Koordinationsstelle würde dem Präventionsgedanken in idealer Weise Rechnung tragen.

Herausgestellt hat dies auch ein parteiübergreifend besetzter Arbeitskreis (AK), in dem Findeisen und Twest seit der Gründung 2008 Mitglieder sind. Nach der dort erarbeite-

ten Konzeption soll das Familienzentrum – möglichst im Herzen der Stadt angesiedelt – die Beratungs- und Betreuungsangebote verschiedener lokaler Träger bündeln sowie mit einer Notfallbetreuung und Rufbereitschaft ausgestattet sein. Eine Cafeteria könne daneben zum Anziehungspunkt werden. „Wohl fühlen sollen sich dort Famili-

en, Kinder und Jugendliche aber auch Alleinstehende und Senioren“, betont Findeisen zudem die Idee einer familienfreundlichen Stadt.

Gescheitert ist die Realisierung der sozialen Einrichtung bislang jedoch an den Kosten. In dieser Hinsicht bringen die SPD-Vertreterinnen aus dem AK nun schlechte und gute Nachrichten. „Es gibt keinerlei

Zuschüsse aus Kiel, die sind dem Sparpaket zum Opfer gefallen“, bedauert Twest. Allerdings hat sich eine andere Quelle aufgetan: „Im Rahmen eines dreijährigen Projekts könnten Zuschüsse vom Verein Holsteiner Auenland fließen.“ Voraussetzung dafür sei jedoch eine Stadtbeteiligung. „Ab 2011 bis 2014 müsste die Kommune sich mit jährlich 18 000 Euro beteiligen.“ Diese insgesamt 54 000 Euro würde Auenland mit 46 000 bezuschussen, so das am Ende 100 000 Euro zur Verfügung stünden. In diesem Zusammenhang verweisen die SPD-Frauen auf 25 000 Euro, die in den laufenden Haushalt für das Familienzentrum bereits eingestellt sind. Mit dem Betrag sei schon fast die Hälfte des Dreijahresbetrags vorhanden.

Sorgen macht sich die SPD allerdings, dass die bislang positive Haltung in der Selbstverwaltung gegenüber dem Vorhaben kippen könnte. „Außer bei der KeLi, die das Projekt in hervorragender Weise stützt, sehen wir die Zustimmung bröckeln“, sagt Burkhard. Dabei drängt die Zeit. Wenn das Auenland-Projekt genutzt werden soll, müssten schon in den kommenden Sitzungen von Sozialausschuss und Ratsversammlung Entscheidungen dafür gefällt werden. Die SPD will sich mit aller Kraft für das Familienzentrum einsetzen. Ute Burkhard bittet die Kellinghusener um eine Stellungnahme zum Familienzentrum. Unter kellinghusen@spd-steinburg.de können Einwohner ihre Meinung dazu äußern.

Gisela Tietje-Räther



Rita Twest, Andrea Findeisen und Ute Burkhard setzen auf neue Fördermöglichkeit für Familienzentrum.

GT